

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 92 (2012)
Heft: 1002

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anspruch und Wirklichkeit: Menschenrechte in Zeiten der Krise

DOSSIER

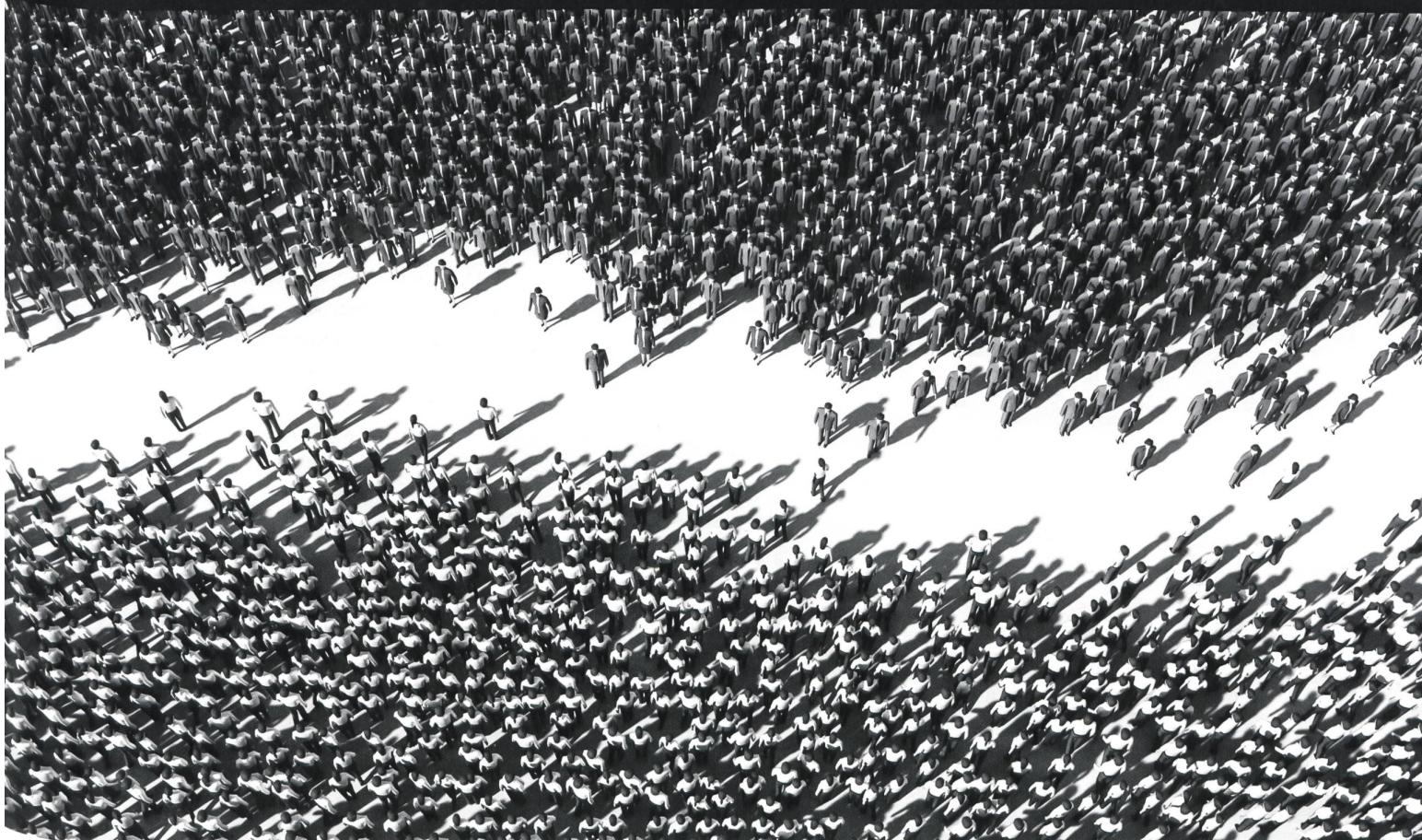


Bild: Fotolia

1 So war es nicht gemeint *Mirjam B. Teitler*

2 Weil wir Menschen sind *Daniel Thürer*

3 Gespannte Lage *Gebhard Kirchgässner*

4 Wo bleibt der Rettungsschirm für die Menschenrechte? *Helen Keller*

5 Denn sie wissen, was du tust *Wolfgang Sofsky*

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir der Ebnet-Stiftung.

«Die Menschenrechte sind ein urliberales Anliegen und eine Errungenschaft, die Unterstützung jenseits von Tagespolitik und Wirtschaftszyklen verdient.»

Hanswalter Schmid, Präsident der Ebnet-Stiftung

Der Mensch ist Träger elementarer Rechte, die er sich über die letzten Jahrhunderte erkämpft und institutionell abgesichert hat – mit Erfolg. Aus der Einsicht, dass die Würde des Menschen eines besonderen Schutzes bedarf, entstand ein Netz von Institutionen und Gerichten. Diese haben Menschenrechten mittlerweile zum Status eines globalen Megathemas verholfen. Gleichzeitig erinnern täglich weltweit geschehende Verletzungen daran, dass es sich immer noch um einen sehr fragilen Schutz handelt. Wie weit gehen Anspruch und Wirklichkeit auseinander?

Technokratisierung und Bürokratisierung drohen die ursprünglichen Menschenrechte durch ständige Überdehnung ihres Sinns zu relativieren: Je weiter und beliebiger die Rechte nämlich interpretiert werden können, desto schwieriger wird es, sie auf ihren Kerngehalt zurückzuführen. Gleichzeitig werden die Menschenrechte sozialpolitisch zunehmend instrumentalisiert: etwa wenn sie als diffuse Leistungsforderungen im Namen einer nicht näher definierten «sozialen Gerechtigkeit» politisiert werden. Darunter leidet direkt oder indirekt die menschenrechtliche Funktion, nämlich das Individuum vor staatlichen Eingriffen und vor Einschränkungen der persönlichen Freiheit durch andere Menschen zu schützen.

Wie also steht es um die Menschenrechte – auch und vor allem angesichts weltweiter wirtschaftlicher und politischer Verwerfungen? Wir haben Praktiker und Theoretiker um nüchterne Lagebeurteilungen gebeten. Herausgekommen ist ein ebenso vielschichtiges wie dynamisches Bild verschiedener Spannungsfelder: Menschenrechte zwischen Freiheits- und Anspruchsrechten, Menschenrechte zwischen demokratischer Mitbestimmung und Schutz des Individuums, Menschenrechte zwischen Bürokratisierung und konkreter Umsetzung. Wir laden zu einem Rundgang ein, der Grundlage für weiteres Nachdenken sein soll.

Die Redaktion